

aber ihre zeitlichen Umstände. Sie mögen heucheln oder in Wahrheit türkisch gesinnt sein, so steht ihnen der Weg zu den ersten Ehrenstellen offen. Und von der andern Seite, lebt nicht ein grosser und gewiss nicht verächtlicher Teil der Christenheit selbst hier in bürgerlicher, dort in kirchlicher Unterdrückung? Wie lange haben unter ihnen nicht die wenigen Edlen unter dem Joche des Aberglaubens und der Heuchelei seufzen müssen, bis es der Vorsehung gefallen, ihnen glücklichere Zeiten zu bescheiden?

Das Sonderbarste ist, dass man christlicherseits alles mögliche tut, die Argumentation nicht verloren gehen zu lassen. Man hält uns sorgfältig unter dem Drucke, um uns desto siegreicher widerlegen zu können. Und was ich von den Grönländern gesagt habe — —; eben weil ich Egede*) und Cranz**) gelesen, hat mir dieses Volk in mancher Betrachtung beneidenswert geschienen. Ihr Religionszustand ist erbärmlich, das leugne ich nicht; da uns aber die Geschichte so manches Volk zu merken gibt, das bei bessern Religionsbegriffen in der äussersten moralischen Verderbnis gelebt hat, so sind meines Erachtens jene einfältigen Beobachter der Naturgesetze in Vergleichung mit diesen einsichtsvollen Sündern allerdings beneidenswert. Von anderer Seite scheint mir weder Egede noch Cranz Philosoph genug zu sein, die Religionsbegriffe dieser Einfältigen zu erforschen. Egede z. B. fand dasjenige sehr ungereimt, was ihm der Grönländer geantwortet habe. Ich würde aber den Bischof fragen: Ist nicht das Werk der Erlösung nach Ihren Begriffen ebenso wichtig als das Werk der Schöpfung? Er würde mit Ja

*) Zuerst Missionar in Grönland, später Bischof von Grönland Starb 1758.

**) Zeitweise Missionar der herrnhutischen Gemeinde in Grönland. Starb 1777. Beide schrieben über Grönland beachtenswerte Werke.